

L

UNESCO  
Waber Erdelen  
URWALD Georg Frank  
AM LICHTEN STAIN Fürst  
Hans Adam II. von Liechtenstein  
ORCHIDEEWIESE Joachim Graf LANDES-  
PATRON Michael Häupl Erwin Pöchl KEHWAL  
Richard Zink GEMEINSAM Uli Sime Stephan Pernkopf  
BLÜTENMEER Leopold Wurth JUNGFORSCHERINNEN Birgit Roper HEUSCHNUPFEN  
Alexander Zieger SHUTTLEDIENST Helge Ebner NETZWERK BARLAUCH DÜRREZEIT Josef  
Fürst FESTMETER RAHM Architekten PANORAMA Matthias Zwickowski BLÜMENWIESEN Andreas  
Januskovec MIKROTHEATER ARTEMIELFANT Gertraud Grabner NACHTSCHWÄRMER STERNEN-  
GARTEN Hermann Macke WETTERSCHIED Michael Staudinger STEIFLISCHER Alfred  
Teischinger HAUBENTALCHER Norbert Weißbaumer SONNENENERGIE Josef Plank  
IN ZUKUNFT WILDNIS Georg Grabner EXZELLENZ Thomas Herzigler WIENER WALD Jörg OB  
RINDMEH Leopold Lechner BEETHOVEN Alfred Willander RECYCLING Franz Kübel LAND-  
SITZ Georg Teppeler EGON SCHIELE SEZESSION Paul Johannes Keiblinger BESTSELLER  
Peter Karl Wallner OCIST BIEDERMEIER Peter Parentan HI TECH Sabine Seidler  
STEINREICH Johannes Hill Rudolf Klepsch ZUKUNFTSGLAUBE Johannes Kopf GEN-  
POOL Markus Hengschlagger FUNDAMENTALPUNKT Norbert Höggel RAUCHKOGEL  
Lutz Wasinger WIRTSCHAFTSRAUM Sonja Zwasl AM STRAND Gebhard Breuss SONNEN-  
BADEN MINUS 660 METER Gregor Götzl SIESTA IM GRÜNEN FAIR TRADE Sigrid Weß  
HOLZKOHLE Theresia Hochecker HÖHENSTRASSE KONZENTRATION Daniela Lang  
FEINSCHMECKER Gottfried Steyrer MOSTWAAGE BODENSCHÄTZE Alexander Urban  
GESELLSCHAFT Roland Girtler BALSAMICO Helmut Österreich SLOW FOOD  
Barbara van Melle AWYERLING Stefan Gabritsch BRANDUNGSZONE Matthias  
Hartbauer Alexander Lukeneder KÖNIGSHÖHLE Rudolf Fawaz STAHLBEIßEN  
Roland Khs ORT DES FRIEDENS Michael Grotz PERSPEKTIVEN Helmut Mierlitzki  
KONFLIKTZONEN Friedrich Reinoser PUBLIC RELATIONS Doris Eitzenberger CHILLING  
Ewa Daniec KLEIN-MARIAZELL Gerhard Vasshuber MARKERLUNGEN Hermann Krißbacher  
WERKSTOFF HOLZ Mimesa Hadzic ARMER SCHLÜCKER Trude Matyk SCHWURZÖHRE Ernst  
Mazel EUROPAMEISTER Peter Putz TENNO UND KOGO Akio Tanaka SERVIS WIENERWALD  
Isolde Haunrath SCHUTZHAUS Günter Kock RÜCKZUG Christine Weiner HOLZKNECHT Gerald  
Loew SCHOTTEN Diether Schilke INFRASTRUKTUR Georg-Michael Vavrovsky VERDUNER  
NATUR Wolfgang Hahn NUSSBERG KALTWASSERKUR Mark Twain ART / BRUT Johana Fellecher  
HANDWERKSKUNST Rudolf Bohmann GUT GEBRÜLT Mana Köstlinger SCHWEIGEN Astrid M. Hüber  
SOMMERFRISCHE Elisabeth Hainfellner LEBENSQUALITÄT Gerhard Zadrobilek ERNTEBANK Franz Nigl  
WEINAMBULANZ Christana Brandenburg GEMISCHTER SATZ Franzobel NORDPOL DER ALPEN Werner E. Diller  
ARBE CHANCE Kaja Lisk STEINBRÜCHE Alexander Mirovica AIRPORT SCHWÄNDEN Irene Drozdowski PARALLELE  
Rudolf Taschner KULTURLANDSCHAFT Ise Wollarsky GIFT Wilhelm Wagner DAS DUO Maria Heinrich  
VERKEHRSADERN Václav Novák CITOOROPEDAGOGIK Heinz Peßart  
TOTHOLZ Michael Grabner VOLLMONDIAGD Christin  
Konrad BAUM FALTI Leopold Grabner HARVEST  
Andreas Buder BRENNHOLZ Daniel Kurpa  
SCHNEE VON GESTERN Wolfgang Schöner  
BAUMFARRAT Axel Pichler WINTERWALD  
HERR SCHMIDLZ Wences Hanzl  
Kevin Norina Florian Laura  
Raphael Fanny Stefanie  
Jakob Pascal Philomena  
Thomas Vroni



**D**er Habichtskäuze, die zweitgrößte Eule Mitteleuropas, verschwand Mitte des 20. Jahrhunderts aus Österreich. Grund dafür war wohl das ungewöhnlich vertraute Verhalten der Habichtskäuze gegenüber Menschen. Habichtskäuze zeigen kaum Fluchtverhalten, sie haben keine natürlichen Feinde. Damals schrumpften die Lebensräume dieses Unwäldbewohners auf ein Minimum: Durch nachhaltigen Umgang mit dem Wald, Festlegung von Schutzgebieten und Unterstützung der Artenschutzziele durch die Jägerschaft, verbessern sich heute die Lebensbedingungen.

Drei Projektträger haben 2009 unter meiner Koordination das Wiederansiedlungsprojekt für Habichtskäuze initiiert: Die Naturschutzabteilung des Landes Niederösterreich, das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie und die Österreichischen Bundesforste. Die MA 49 - Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien, die wissenschaftlich geführten Zoos, die Eulen- und Greifvogelstation, der Biosphärenpark Wienerwald und das Wildnisgebiet Dürrenstein unterstützen uns ebenso. In den folgenden Jahren soll durch Freilassung von Jungvögeln – ausgehend vom, durch seine Naturnähe gut dafür geeigneten Wienerwald – ein neuer Bestand dieser wunderbaren Eulen begründet werden.

Für den Habichtskäuze sind Buchenwälder besonders attraktiv. Die Bucheckern ernähren Mäuse und Siebenschläfer, welche wiederum für einen reich gedeckten Tisch sorgen. Die Brut findet in großen Baumhöhlen statt. Mächtige Baumriesen oder Nistkästen sind die Voraussetzung zur dauerhaften Ansiedlung.

Die Brutdauer beträgt knapp ein Monat. Meist sind es zwei bis drei Jungvögel, die nach vier Wochen den Brutplatz verlassen und dann vorerst am Boden sitzen. Auch wenn sie hilflos aussehen, sollte man sich ihnen nicht nähern, da sie stets von ihrer Mutter bewacht werden. Im Herbst beziehen sie ihr eigenes Revier. Der Reviergesang gleicht dem Bellen von Hunden, weshalb der Käuze oft unerkannt bleibt. Habichtskäuze werden bis zu 25 Jahre alt, die Paare bleiben ein Leben lang verbunden und standorttreu.

DIE IN UNSEREN BREITEN SEIT LANGEM AUSGEROTTETE, ZWEITGRÖSSTE EULENART, DER HABICHTSKAUTZ, WIRD IN JAHRELANGER, MÜHEVOLLER ARBEIT WIEDER IM WIENERWALD ANGESIEDELT. | THE SECOND LARGEST OWL, THE URAL OWL, HAS LONG BEEN EXTINCT IN OUR REGION. ALL EFFORTS HAVE BEEN MADE IN RECENT YEARS TO REINTRODUCE IT TO THE WIENERWALD.

REVIVAL



**2010** feiert der Biosphärenpark Wienerwald das fünfjährige Jubiläum seiner Anerkennung durch die UNESCO. Wohl einzigartig für eine Millionenstadt hat damit, neben Niederösterreich, auch Wien einen Biosphärenpark, der über die Landesgrenzen hinweg, weit in die Stadt hinein reicht. Beide Länder setzen dabei den Schwerpunkt ihrer Aktivitäten auf die Erhaltung der Lebensraum- und Artenvielfalt in der Kulturlandschaft. In den ersten Jahren wurde umfassende Bildungs- und Aufklärungsarbeit geleistet. Ein Netzwerk zur Unterstützung einer nachhaltigen regionalen Entwicklung ist entstanden. Projekte wie die Wiederansiedlung des Habichtskauzes oder die nachhaltige Bewirtschaftung der Weinbaugebiete standen ebenso im Mittelpunkt wie zahlreiche Forschungen im Wildtier- und Waldbereich. Damit wurden wichtige Impulse für eine umweltschonende Entwicklung des Wienerwaldes gesetzt. Gleichzeitig wird für eine langfristige Bewahrung der einzigartigen Naturschätze und der, vom Menschen geschaffenen Kulturlandschaften gesorgt. Die Zusammenarbeit der beiden Länder Niederösterreich und Wien sowie des Biosphärenpark-Managements mit den Partnern und Akteuren in der Region hat Vorbildwirkung. Von allen Beteiligten werden vorausschauend Weichen gestellt und Ziele eines integrativen, zeitgemäßen Naturschutzes umgesetzt. Um den UNESCO-Gedanken noch tiefer in die Herzen aller Bevölkerungsschichten zu bringen, wollen wir künftig die Menschen noch mehr informieren und in die Entscheidungen einbinden. Gemeinsam haben wir in der jungen Geschichte des Biosphärenparks bereits viel erreicht. Gemeinsam werden wir auch weitere Herausforderungen bewältigen.

SOWOHL BEI DEN PROJEKTLEITERN, ALS AUCH BEI DEN POLITISCH VERANTWORTLICHEN HERRSCHT GROSSE FREUDE ÜBER DIE WIEDERANSIEDLUNG DER HABICHTSKÄUZE. | PROJECT MANAGERS AND POLITICAL AUTHORITIES ALIKE ARE HAPPY ABOUT THE SUCCESSFUL RETURN OF THE URAL OWLS.

GEMEINSAM